

# SÜDKOREA – WONJU, GANGWAN-DO

## Art des Praktikums:

*Famulatur*

## Person:

Name: *Christina Nguyen*  
E-Mail-Adresse: *christina.nguyen@amsa.at*

## Einsatzland / Einsatzort:

Land	<i>Südkorea</i>
Stadt	<i>Wonju</i>
Amtssprache	<i>koreanisch</i>
Empfohlene Impfungen	<i>Standardimpfungen</i>

Wonju liegt nordöstlich in Südkorea und ist mit ca. 300 000 Einwohnern die bevölkerungsreichste Stadt der Provinz Gangwan-do.

## Gesundheitsprofil des Landes / der Region:

Das Gesundheitssystem in Südkorea ist hoch entwickelt und die medizinische Versorgung entspricht europäischem Niveau. Seit 1989 ist die Krankenversicherung für alle verpflichtend. Um die steigenden Kosten im Gesundheitswesen zu finanzieren, setzt das Land unter anderem auf den Medizintourismus und bietet moderne Therapieformen zu einem günstigen Preis an. Besonders groß ist der Markt im Bereich der Schönheitschirurgie. Südkorea ist das Land mit den meisten Schönheitsoperationen bezogen auf die Einwohnerzahl.

## Ausbildungsstätte:

Das „Wonju Severance Christian Hospital“ ist eine Universitätsklinik und gehört zur Yonsei University, die eine privat christliche Universität mit Hauptsitz in Seoul ist. Sie zählt mit der Seoul National University und Universität Korea zu den drei renommiertesten Universitäten Südkoreas.

Das Krankenhaus ist hochmodern und vom Stand der Technologie her mit Unserem vergleichbar ( u. a. DaVinci-Operationssysteme, Helikopter). Da es einer der größten Krankenhäuser in der Region ist, werden auch schwierigere Fälle gerne dort behandelt.

Mitbringen sollte man einen weißen Mantel, ein Stethoskop und formelle Kleidung und Schuhe. Die männlichen Studenten tragen sogar eine Krawatte im Krankenhaus.

## Arbeit und Ausbildung:

Vier Wochen verbrachte ich auf der „Cardiothoracic Surgery Department“ und mein Team war hervorragend. Ich wurde von Anfang an herzlichst empfangen und alle haben mir geholfen, Sachen gezeigt und für mich gesorgt. Abgesehen vom Chefarzt gab es noch vier weitere Chirurgen, die alle für mich verantwortlich und meine Ansprechpersonen während der Zeit waren. Sie waren sehr bemüht mir vieles zu erklären und zu zeigen.

Koreanisch Kenntnisse sind nicht unbedingt nötig, da die Ärzte sehr gutes Englisch sprechen. Jedoch einfache Sätze zu beherrschen ist ein Riesenbonus, vor allem sehr hilfreich bei der Kommunikation mit dem OP-Team.

Meine Arbeit begann immer um ca. 8Uhr und endete zw. 14-17Uhr. Die meiste Zeit verbrachte ich im Operationsaal, wo ich auch teilweise assistieren durfte. Ab und zu bin ich bei der Visite mitgegangen, durfte auch auf die Intensivstation und in die Notfallambulanz und begleitete die Ärzte in der chirurgischen Ambulanz. Ich hatte das Glück, dass ich mir meine Zeit selbst einteilen konnte und ohne Probleme auch mal ein paar Tage zum Reisen freinehmen konnte.



Das Cardiothoracic Surgery – Team bei meinem Farewell Dinner.

## Wohnen und Essen:

In Wonju werden die ausländischen Studierenden meistens im Studentenheim auf dem Campus untergebracht. Da zu meiner Zeit alle Zimmer belegt waren, habe ich mit einer anderen Austauschstudentin aus Kanada in einer kleinen Zwei-Zimmerwohnung mit Küche und Dusche gewohnt. Unsere Unterkunft war ca. 6min zu Fuß vom Krankenhaus entfernt und war sehr einfach, aber ausreichend ausgestattet. Wir schliefen auf „koreanische Betten“, die lediglich aus einer Matte bestand. Jede Nacht haben wir die Matte und Decke aus dem Schrank geholt, auf dem Boden ausgebreitet und morgens wieder eingeräumt.

Im Studentenheim kann man kostenlos das Internet, die Waschmaschinen und Trockner verwenden.

Das koreanische Essen ist ausgezeichnet, aber auch sehr scharf! Da es im Studentenheim keine Küche, sondern nur einen Wasserspender (heißes Wasser für die Cup-Noodles) und eine Mikrowelle gibt, müssen die Studierenden alle auswärts essen.

Während meiner Famulatur bin ich mittags immer mit meiner Abteilung (Ärzte und Pflegern) auswärts essen gegangen. Ansonsten gibt es noch die Krankenhauskantine, die sehr günstig und sehr gute, traditionelle koreanische Mahlzeiten anbietet. Die Essenscoupons wurden uns bei unserer Ankunft von unseren Contact Persons ausgehändigt. Die Kantine bietet drei Mahlzeiten am Tag an (Frühstück – Lunch – Dinner). Abends war ich meistens auch auswärts essen. Da man in Wonju nicht viel unternehmen kann, geht man hier sehr gerne essen und trinken. Die Koreaner sind da sehr trinkfest!

Ein Muss für alle Korea-Reisenden: koreanisches BBQ (Samgyeopsal!), Makeolli (koreanischer Reiswein) und SoMek (Soju mit Beer gemischt) mit Fried Chicken und die zahlreichen Cafés. Und nicht zu vergessen die "Side dishes", allen voran Kimchi, die man beliebig oft nachbestellen kann und das ohne zusätzliche Kosten. Des Weiteren ist es in Korea üblich kein Trinkgeld zu geben.



Traditionelles koreanisches Gericht:  
Bibimbap mit rohem Fleisch (Yukhoe)



Koreanisches „Hanwoo“ Rindfleisch in einer der populärsten Restaurants in Wonju.

### Finanzielles:

In Korea wird am meisten mit der Kreditkarte bezahlt, sodass man mit einer Visa- oder Mastercard-Karte problemlos alles bezahlen kann oder am "Global ATM" meistens gegen einer

Gebühr Geld abheben kann. Bei der "NH Bank" kann man allerdings gebührenfrei abheben;) Da man erst zwei Monate vor Famulaturbeginn die Zusage erhält, sind die Flugpreise teurer als sonst. Ich bin von Frankfurt direkt nach Seoul geflogen und habe ca. 900€ gezahlt. Deutsche/österreichische Staatsangehörige können als Touristen bis zu 90 Tage visumfrei einreisen. Die Essenskosten entsprechen unseren Preisen, die Kosten für öffentliche Verkehrsmittel, die sehr gut ausgebaut sind, sind relativ kostengünstig. Die Benutzung von Bussen ist jedoch aufgrund der Sprachbarriere etwas problematischer, da viele Fahrpläne nur in koreanischer Schrift ausgeschrieben sind. Auch Taxifahrten sind sehr günstig und sehr beliebt unter den Studenten in Wonju.

### Welche Internetadressen empfiehlst Du:

- ✓ [www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00 SiHi/KoreaRepublikSicherheit.html](http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00_SiHi/KoreaRepublikSicherheit.html)
- ✓ <http://german.visitkorea.or.kr/ger/index.kto>

### Welche Bücher kannst Du empfehlen:

- ✓ Reiseführer SÜDKOREA - Trescher Verlag

### Fazit:

Insgesamt war das eine super Erfahrung und ich kann nur jedem empfehlen die Chance zu nutzen und ins Ausland zu gehen. Man lernt nicht nur ein anderes Gesundheitssystem, sondern auch viele tolle Menschen kennen. Ich habe mir Südkorea ausgesucht, da ich eine andere Kultur und zugleich eine medizinische Versorgung auf europäischem Niveau kennen lernen wollte.



Koreanisches BBQ „Samgyeopsal“



Noch ein paar Tipps zum Schluss:

### **Apps:**

Vor der Reise sollte man sich unbedingt die App „KakaoTalk“ installieren, die das „Whatsapp“ der Koreaner ist. Hilfreich war auch die App „KakaoMetro“, welche das U-Bahn Fahren bei Reisen sehr erleichtert. Google-Map in Südkorea nicht immer funktioniert, kann ich auch die KakaoMap empfehlen. Da in Wonju vieles auf Hangeul geschrieben ist, war die App „Google Translator“ sehr nützlich. Man kann zb. die Speisekarte einfach abfotografieren und übersetzen lassen.

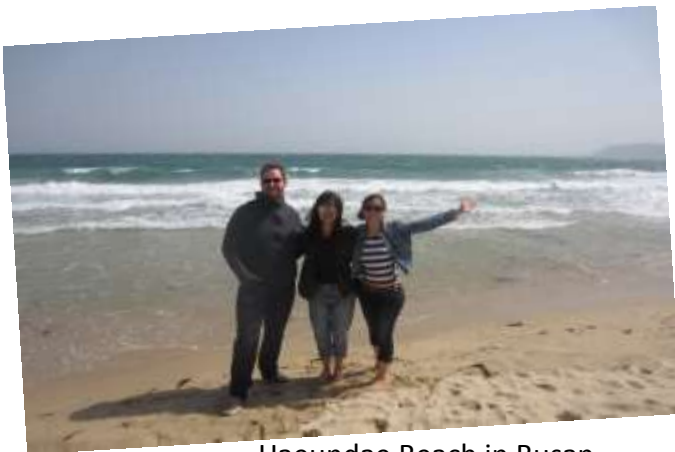
Wifi gibt es in den meisten Cafés/Restaurants und an öffentlichen Gebäuden. Außerdem kann man sogenannte „Eggs“ mieten, die als Portable Wifi Router fungieren.

### **Reisen:**

Vom Wonju Express Bus Terminal fahren täglich viele Busse in allen möglichen Städte in Südkorea, z.B. nach Seoul (90min) oder Busan (4h). Wenn man am Wochenende in die Hauptstadt Seoul fährt, sollte man bei seiner Ankunft gleich ein Rückfahrticket kaufen, da viele am Sonntag Abend alle zurückkehren wollen und die Busse oft schnell ausverkauft sind. Des Weiteren gibt es in Wonju einen Flughafen, der nur Flüge auf die Insel Jeju anbietet.



Seongsan Ilchulbong auf der Insel Jeju



Haeundae Beach in Busan

Für die öffentlichen Verkehrsmittel gibt es die „T-Money Card“, die man in jeder Convenient Store erhält. Man lädt die Karte einfach mit Geld auf und kann sie in allen U-Bahnen und Busse und sogar zum Bezahlen in CV-Stores verwenden.

### **What to do in Wonju?**

- ✓ Chiaksan Nationalpark – Er ist der berühmteste Berg in der Region und es ist wunderschön dort zu wandern. Ganz einfach mit dem Bus, Nähe Wonju Bahnhof, in ca. 35min erreichbar.
- ✓ Essen gehen, Cafés (Traffic Light hat die besten Macarons) und Kneipentouren (Soju und Makeolli)

- ✓ Karaoke Bar „Noraebang“
- ✓ Bowling, Game Arcade und Kino -> Fun fact: Die Koreaner gehen öfters auch mal alleine ins Kino. Die Sitze sind super bequem im CGV.

**Sicherheit:**

In Südkorea ist es trotz der jetzigen politischen Lage weiterhin sehr sicher. Die politische Situation mit Nordkorea war nie ein Gesprächsthema während meinem Aufenthalt. Die Südkoreaner meinten nur „we don't care“, die Spannungen zw. beiden Ländern seien sie schon seit Jahrzehnten gewohnt. (06/2017)



Ein Mädchen im traditionellem koreanischem Gewand „Hanbok“  
am Gyeongbokgung Palace in Seoul.